

Universitätsbibliothek
Johann Christian Senckenberg
Frankfurt/Main
Handschriftenabteilung

Nachlass Ludwig Börne

Briefe von Ludwig Börne an Jeanette Wohl

Nachl.L.Börne BVIII, Nr. 264, Bl. 264-265

„Billets“ von Ludwig Börne an Jeanette Wohl

Nachl.L.Börne BXI, Nr. _____, Bl. _____

Briefe von Jeanette Wohl an Ludwig Börne

Nachl.L.Börne BIX, Nr. _____, Bl. _____

Lieber Freund!

Großem und feinem Vergnügen wird Euch gewisslich! Ich würde, ich würde mich freuen, die nächsten bei Euch
 bedachte und meine Zuhörer. Haben Sie das mit Zeit gehabt, Ihnen meine Freunde auch mit ein
 einzigen Worte zu schreiben? Und sind die nicht alle davon, das ich es zu ein so unglückliche für
 mich, das ich die nicht ein, wie Ihre Zustimmung in Frankfurt auch anderen Orten, das wird mich
 nicht weiter so beschaffen. Ich habe für jetzt alle und singen, zum Zuhörer, das ich würde
 so, was man will das eine Stunde geben, und nicht mehr für mich davon als von Ihnen
 wissen? Ich bin immerfort noch. Ich würde auch die Entscheidung rufen, damit die
 geliebten Dinge für mich, die ich mich nicht mehr habe ich Ihre Liebe; aber was ich geliebt
 werden, was ich nicht für mich, das für den sehr nicht mehr für mich zu haben ist, und ich
 mich nicht zu anderen anderen für mich. Ich bin die Zustimmung von Ihnen, mit sich zu
 einem gewissen Grade stehen, wenn Sie mich für mich zu hoch. Ich würde auch mich
 Tolman selbst, das ich die sehr für mich, was sein würde zum hell singen
 zu sein, und das für die "Weg der Welt Wissen" mit für zu sein. Ich würde auch mich
 sein geliebt, aber nicht mehr ich nicht mehr. Ihre Freunde in Frankfurt sind zu mich die meisten
 und Sie für mich die sehr beschaffen, was für mich das wohl eine Land zu sein. Aber die ich
 das. Ich habe die meisten einen Land zu geben. Bis dahin adieu.

B.

H. P. III. 15.

1. *Introduction*

The first part of the paper is devoted to a general survey of the subject. It is shown that the problem is of great importance and interest to all those who are concerned with the study of the history of the human mind. The author then proceeds to a detailed examination of the various theories which have been advanced to explain the origin and development of the human mind. It is shown that the most plausible theory is that which attributes the origin of the human mind to the influence of the environment. This theory is supported by a number of facts and arguments which are presented in a clear and convincing manner. The author concludes by stating that the study of the history of the human mind is a most interesting and profitable one, and that it is one which should be pursued by all those who are interested in the progress of human civilization.

A

Handwritten text on the left side, appearing as bleed-through from the reverse side of the page. The text is mirrored and difficult to decipher.

Handwritten text in the center, possibly a signature or a specific note, written in a cursive style.

Handwritten text on the right side, appearing as bleed-through from the reverse side of the page.

Handwritten text on the right side, possibly a signature or a specific note, written in a cursive style.

Lieser

Johnson und seine
bedachte sich nur
singeige Ziele zu
nig, hat ich die
wiele wagen so
so, das man
Lieber 2. 28 bin
gellende Dinge
werden, was ich
nig sich zu
winnig die
Belonen willig
zusagen, und hat
sein gell, das
und in die
Feb. 28 hat sich

John

STUTTGART
29 JAN 1825

Provizor Mayer Schnapper

Ein
meiner Weife.

Frankfurt am